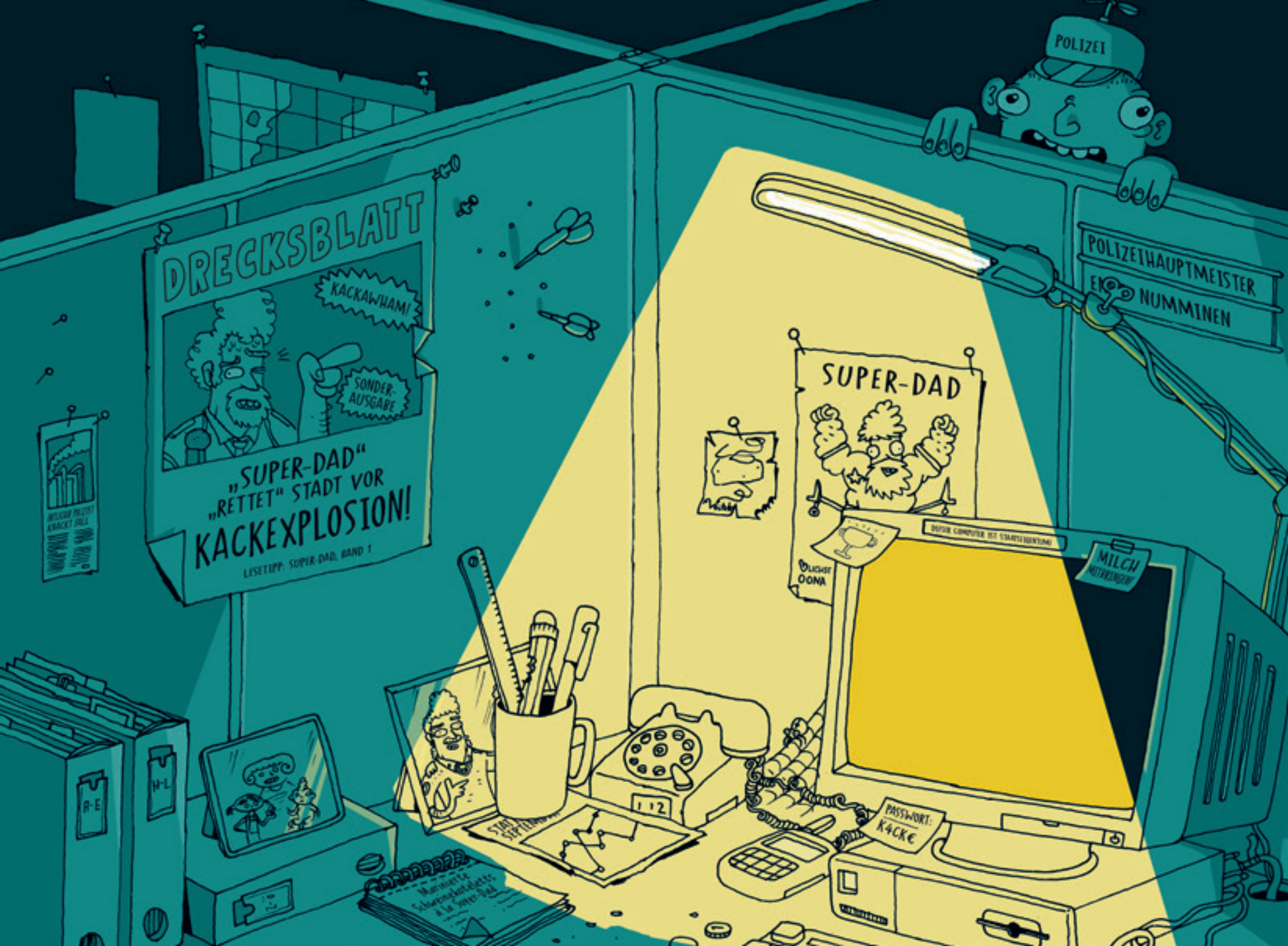
ARTTU UNKARI

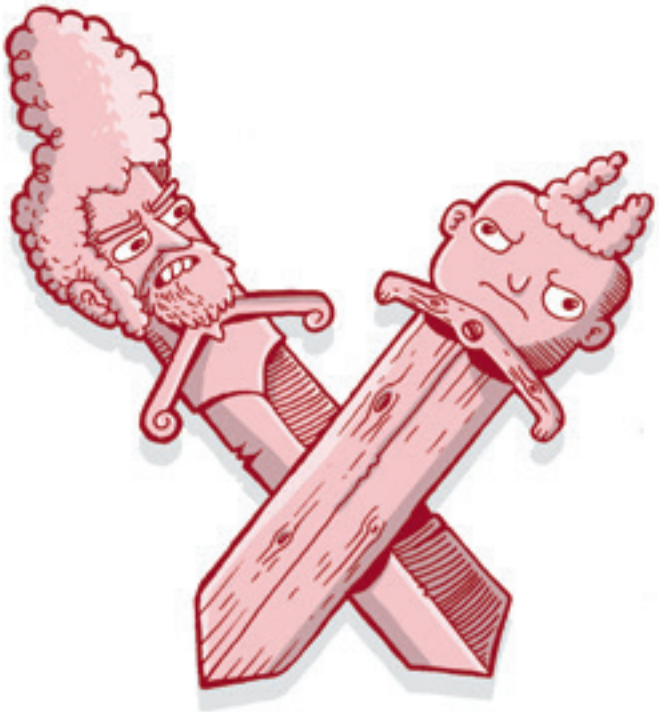
KAI VAALIO

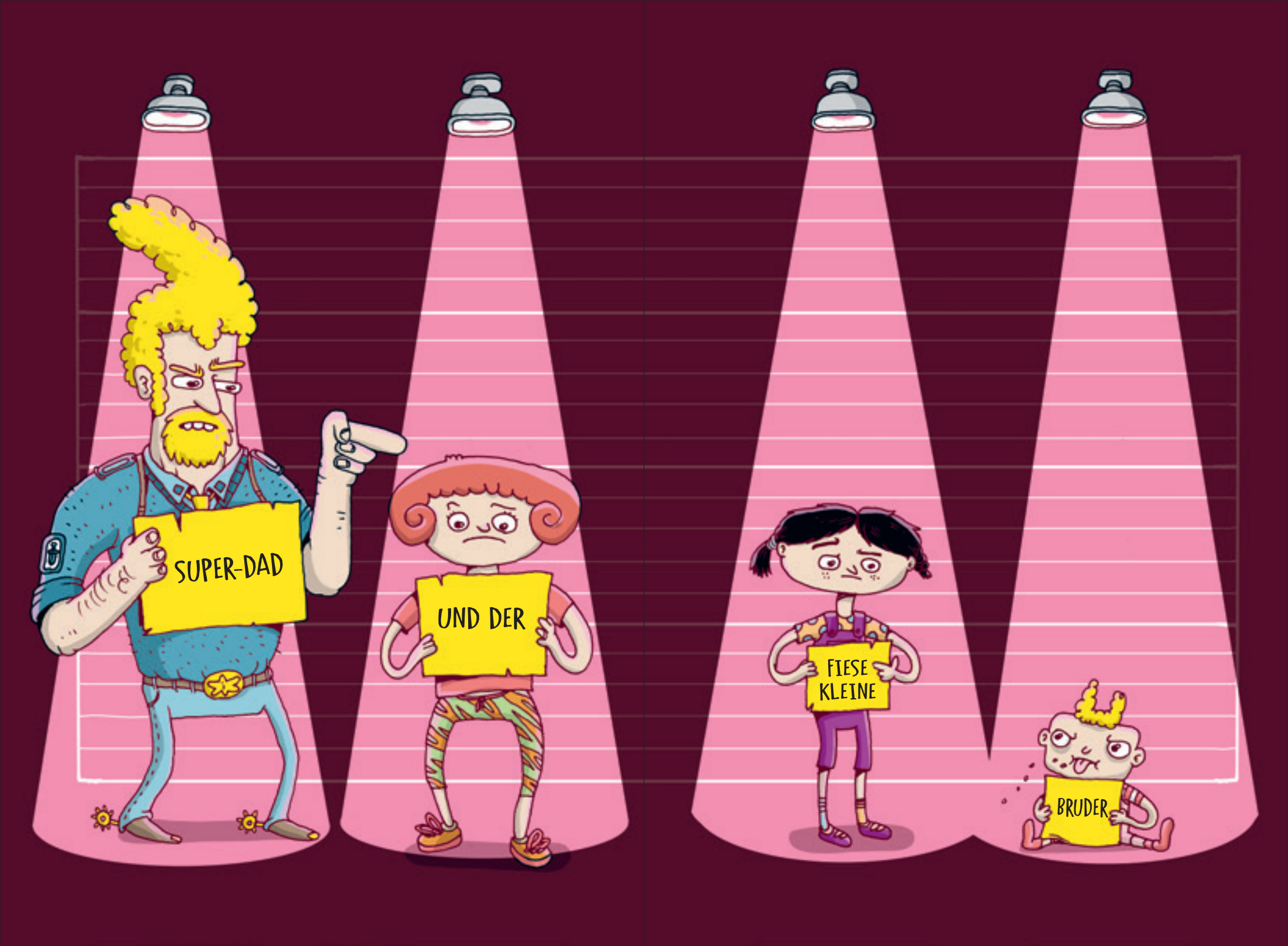
SUPER-DAD UND DER FIESE KLEINE BRUDER

AUS DEM FINNISCHEN VON SARAH ONKELS

MIXTVISION


POLIZEI
POLIZEIHAUPTMEISTER
NUMMINEN
DRECKSBLATT
KACKAWHAM!
SONDER-AUSGABE
„SUPER-DAD"
„RETTET" STADT VOR
KACKEXPLOSION!
LESETIPP: SUPER-DAD, BAND 1
SUPER-DAD
MILCH
PASSWORT:
K4CK€
112
A-E
H-L




SUPER-DAD
UND DER
FIESE KLEINE
BRUDER

Text & Idee
ARTTU UNKARI

Illustration & Layout
KAI VAALIO

Autor und Illustrator bedanken sich bei der Otava Book Foundation für die Unterstützung. Dank gilt ebenso unseren Freunden und Verwandten, Arttus Goldschätzchen und den Echsenmenschen.

Dieses Buch wurde mit finanzieller Unterstützung von FILI realisiert.

Originaltitel: Isämies ja paha pikkuveli
Copyright text © Arttu Unkari, 2021 / Copyright illustrations © Kai Vaalio, 2021
Original edition published by Otava, 2021
German language edition published by agreement with Arttu Unkari, Kai Vaalio and Elina Ahlback Literary Agency, Helsinki, Finland.

Für die deutschsprachige Ausgabe:
© 2025 Mixtvision Verlag, Leopoldstraße 25, 80802 München
www.mixtvision.de • Alle Rechte vorbehalten
Aus dem Finnischen von Sarah Onkels
Satz: Veronika Preisler, München
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

ISBN: 978-3-95854-234-1

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C089473

NATÜRLICH
nachhaltig

ARTTU UNKARI

MIT ILLUSTRATIONEN VON
KAI VAALIO

AUS DEM FINNISCHEN VON SARAH ONKELS

SUPER-DAD UND DER FIESE KLEINE BRUDER

MIXTVISION
Weiter. Erzählen.

AUFGEPASST

DU LIEBES LIESCHEN, WIE KANN ES SCHON ZWEI SOLCHER BÜCHER GEBEN? IN DER GUTEN ALTEN ZEIT HÄTTE MAN FÜR DAS ERSTE EINS AUF DEN DECKEL BEKOMMEN, HEUTE FORDERN SIE TATSÄCHLICH GLEICH MEHR.

Ich hoffe wirklich, dass du den ersten Super-Dad-Band nicht gelesen hast. Darin waren massig lahme Witze, schlechtes Benehmen und scheußliche Butterbrote!

Stell dir nur vor: Im ersten Buch hatte sich eine ausgeflippte Erfinderin in den Kopf gesetzt, alle Schulen im Land in die Luft zu sprengen, es dann aber doch nicht gemacht. Typisch für die heutige Jugend, etwas anzufangen und dann die Lust zu verlieren.

Und dieser **Super-Dad** – ein Polizist, der von nichts eine Ahnung hat, aber meint, alles zu wissen. Und er ist die Hauptfigur der Reihe!

Mit den Kindern fange ich besser erst gar nicht an! Bei **Oona**, der Tochter von Super-Dad, schlägt's wirklich dreizehn. Sich aus der Schule zu schleichen und frech zu Erwachsenen zu sein! Machst du bestimmt auch, du solltest dich schämen. Früher hätte man Älteren gegenüber Respekt gezeigt, da war die Welt noch in Ordnung.

Diesen Pappnasen ist es doch glatt gelungen, die Erfinderin zu schnappen. Aber wurde sie bestraft? Natürlich nicht, heutzutage sind wir viel zu weich. Jetzt ist die Erfinderin

bei Super-Dad eingezogen und geht mit Oona in die vierte Klasse. Komisch, oder?

Nun weißt du, dass sich keine Seite des Buchs zu lesen lohnt. Mach lieber etwas Anständiges, Socken stricken zum Beispiel.

Kapitel 1

GEBURTSTAG

HE! WAS LIEST DU DENN NOCH?
HAST DU KEINE FREUNDE?

„DREEEIMAAAL HOCH, HOCH, HOCH!“, sangen Super-Dad, Oona und die Mutter der Kinder im Chor.

„Los, puste die Kerzen aus, Veikka, dann gibt es endlich Kuchen!“, feuerte Super-Dad seinen Sohn an.

„NEIN!“, kreischte Veikka.

„Es geht ganz leicht, mit zwei kann man das schon. Sieh her!“, versuchte es Super-Dad noch einmal und blies die Kerzen auf der Geburtstagstorte aus.

„Müssen wir das wirklich essen?“, fragte Oona und starrte misstrauisch auf den Tisch.

„NEIN!“, brüllte Veikka.

„Aber klar! Vergiss das Dadwich™, hier kommt etwas noch Besseres! Kuchen zum Geburtstag kriegt jeder, aber nur Veikka hat eine **DADWICH-TORTE™:**

Gefüllt mit Speck, Thunfisch, Krabben, Stinkekäse, Gummibärchen, Kräuterquark und Krokant. Bestrichen mit Mayo und Schlagsahne, verziert mit Würstchen und Streuseln. **EIN GESCHENK AN DICH, VEIKKA, EIN GESCHENK AN DIE WELT – ICH PRÄSENTIERE: DIE DADWICH-TORTE™!“**

„Wie kommst du darauf, dass irgendwer auf der gesamten Welt davon probieren wollen würde?“, fragte Oona angeekelt.

„Ach! Du weißt nur nicht, was gut ist! Das ist die leckerste Torte, die je gebacken wurde!“

„NEIN!“, schrie Veikka.

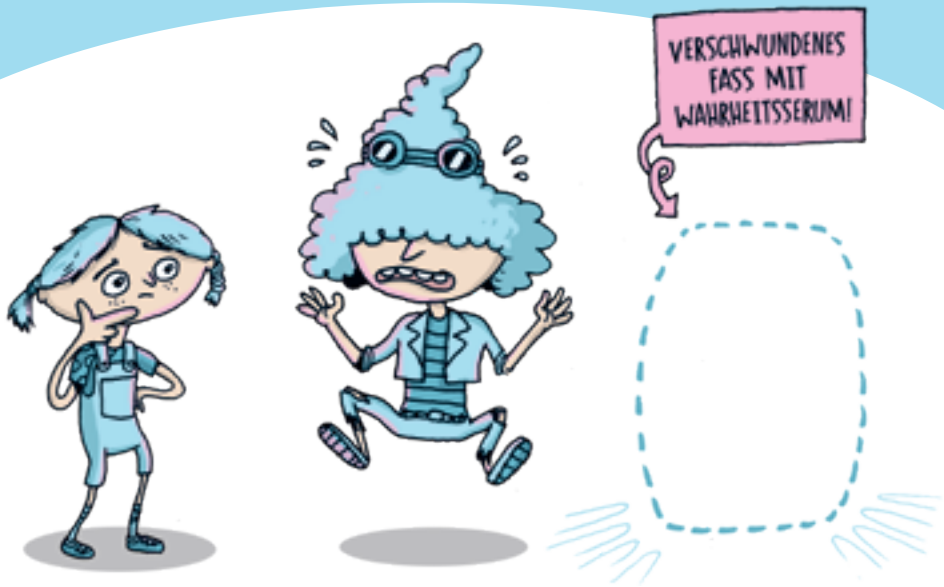
„Veikka scheint eine kleine Trotzphase durchzumachen“, sagte seine Mutter sanft.

Da kam Valina in die Küche gestürzt.

„Oh! Hat einer von euch zufällig mein … hoppla, alles Gute zum Geburtstag, Veikka!“, sagte sie, als sie die Torte bemerkte. „Den hatte ich vollkommen vergessen. Ich bin ein bisschen durcheinander in letzter Zeit.“

„Was hast du nun schon wieder verbummelt?“, wollte Oona wissen.

„Alles Mögliche, größtenteils Laborausrüstung. Aber das Allerschlimmste ist, dass ich keine Ahnung habe, wo mein Fass mit dem *Wahrheitsserum* abgeblieben ist. Das ist nicht gut, das ist gar nicht gut …“, murmelte Valina.



„*Herrjemine!* Was macht so ein Wahrheitsserum denn?“, erkundigte sich Oonas Mutter.

Ehe Valina antworten konnte, erklärte Super-Dad: „Es zwingt einen dazu, die Wahrheit zu sagen. Aber mir kann das egal sein, ich lüge nie.“

„Nein, mit deiner Einbildungskraft hältst du dein Gefasel wirklich für die Wahrheit“, erwiderte Valina und lachte. „Ein passenderer Name wäre eigentlich *Ehrlichkeitsserum*. Wenn man unter seinen Einfluss gerät, wird es unmöglich zu lügen. Außerdem verspürt man den zwanghaften Drang, alles auszusprechen, was einem durch den Kopf geht, selbst seine dunkelsten Geheimnisse.“

„Genau das habe ich gemeint“, sagte Super-Dad schnell. „Deshalb wirkt das Serum bei mir nicht. Ich bin nämlich nicht nur stark und widerstandsfähig, sondern sage sowieso

immer, was ich denke. Es wäre egoistisch, brillante Ideen für sich zu behalten. Und ich habe reichlich davon. Wenn ich sie laut ausspreche, kommen auch andere in ihren Genuss.“

„Valina, warum hast du so etwas überhaupt?“, fragte Oona erstaunt.

„Ist das nicht normal?“, fragte die ehrlich überrascht.

„**HAHA!** Du scheinst wirklich von einem anderen Planeten zu sein!“, rief Super-Dad. „Ein Glück, dass du zu uns gezogen bist. Nimm ein Stück Dadwich-Torte™!“

„Na, Veikka, ist das ein toller Geburtstag?“, fragte Oonas Mutter mit zuckersüßer Stimme.

„**NEIN!**“, schrie er.

„Kannst du nicht wenigstens ab und zu einmal etwas anderes sagen?“, fragte Oona genervt.

„**NEIN!**“, war Veikkas Antwort.

„Ist Veikka ein kluges Köpfchen?“, fragte sie nun.

„**NEIN!**“, rief er wieder.

„Macht es dir etwas aus, wenn ich in Zukunft all deine Süßigkeiten esse?“

„Nnn … nein“, sagte Veikka leicht zögerlich, warf seiner Schwester aber einen finsteren Blick zu.

Oona wurde das Gefühl nicht los, dass Veikka die Frage verstanden hatte.

„Zieh deinen kleinen Bruder nicht auf. Ihr werdet noch lernen, miteinander auszukommen. Ich habe mich als Kind

auch prima mit meinem Bruder verstanden. Wir haben alles um die Wette gemacht – Sport, Brettspiele, gegessen, in der Nase gebohrt, geschrien, wer besser in der Schule ist, ALLES. Es versteht sich von selbst, dass ich immer gewonnen habe. Ich gewinne heute noch jedes Spiel."

„JA, WEIL DU IMMER SCHUMMELST!", rief Oona sauer.

„Hör mal, Oona. Ich verrate dir jetzt eine uralte Weisheit. Dieses chinesische Sprichwort wird seit Jahrtausenden in unserer Familie weitergegeben. Ich habe es von meinem Vater gelernt. Mein Vater von meinem Großvater. Mein Großvater hatte es von meinem Urgroßvater gehört. Mein Urgroßvater von meinem Ururgroßvater und mein Ururgroßvater ..."

„Jetzt sag schon!" Oona stöhnte.

„WER SCHUMMELT, DEN BELOHNT DAS LEBEN."

HIER SIND VIEL BESSERE SPRICHWÖRTER:
„KINDER SOLLTE MAN SEHEN, ABER NICHT HÖREN."
„WENN DER KUCHEN SPRICHT, HABEN DIE KRÜMEL ZU SCHWEIGEN."

Ihre Mutter seufzte und ging ins Wohnzimmer, um mit Veikka zu spielen. Plötzlich erklang dort ein lautes Husten. Oona eilte hinüber, um nachzusehen, ob es allen gut ging. Veikka spielte mit kleinen Autos auf dem Teppich, ihre Mutter aber benahm sich komisch. Sie hüstelte noch ein paar Mal und starrte ausdruckslos an die Wand.

„Mama, alles okay?", erkundigte sich Oona.

„Ja", antwortete die geistesabwesend. Dann fügte sie kaum hörbar hinzu: „Oona, ich will dir etwas verraten. Ich bin nicht einfach nur Pilotin. Ich ..."

„... BIN MIT DEM GENIALSTEN MANN DER WELT VERHEIRATET!", verkündete Super-Dad aus der Küche. „Und Oona und Valina müssen jetzt sofort in die Schule, sonst kommen sie zu spät!"

Kapitel 2

KRÜMELCHEN

Oona und Valina gingen zusammen zur Schule.

„Stört es dich denn gar nicht, als Erwachsene in die vierte Klasse zu gehen?“, fragte Oona.

„Ein bisschen vielleicht. Manchmal würde ich die ganze Schule am liebsten in die Luft jagen.“

„Nicht das schon wieder …“, meinte Oona.

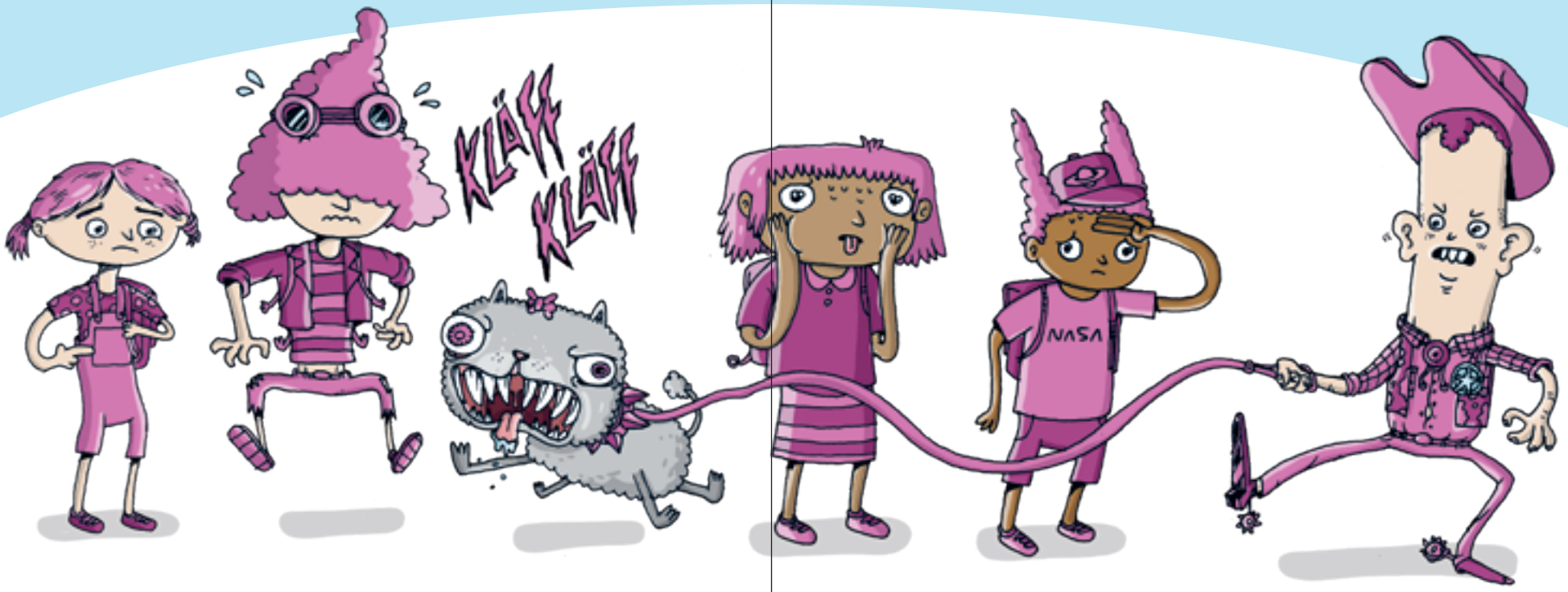
„Wenn es mir allerdings gelingt, meine Hausaufgaben schnell zu erledigen, bleibt mir reichlich Zeit für eigene Projekte. Meine neueste Erfindung ist bald fertig, ein selbstdenkender Schreibroboter. Dann muss ich nichts mehr für die Schule tun, genau wie früher.“

„Ich hoffe, du baust keinen Buntstift ein, zumindest keinen orangenen“, warnte sie Oona.

Als die beiden auf dem Schulhof ankamen, erwartete sie ein seltsamer Anblick. Anstatt die Fenster mit Kunstwerken aus Zahnpasta zu verschönern, stand Oonas bester Freund Eeli mit den anderen Kindern brav in Reih und Glied am Rand. Die Kinder bibberten vor Angst. Eines hatte sich in die Hose gepinkelt. Ich verrate nicht, wer, denn es wäre für Ville nun wirklich peinlich, wenn das schon im zweiten Buch in Folge herauskäme.

Oona sah Eeli an: „Was ist denn hier lo…?“

RRRRAUAU!



Ein wütend knurrender, grauer Hund mit spitzen Zähnen und funkelnden Augen landete mit einem Satz vor Oona und verhinderte, dass sie ihre Frage zu Ende stellen konnte. Mit Schaum vor dem Maul kläffte er sie an, und Oona wurde starr vor Schreck.

In dem Moment brüllte der Sheriff: **„KRÜMELCHEN, BLEIB! AB IN DIE REIHE, IHR MAULTIERMADEN!“**

Der Hund hörte augenblicklich auf zu bellen. Oona und Valina gesellten sich zu den anderen Kindern und Krümelchen gab sich damit zufrieden, Oona leise anzuknurren.

Der Sheriff stolzierte langsam vor den Kindern auf und ab und sagte: „Sicherlich wollt ihr wissen, weshalb ich euch alle hier versammelt habe. Lasst euch eins von Anfang an gesagt sein. Im neuen Schuljahr herrscht Disziplin! Es gibt ein paar Regeln, die ihr einhalten werdet. Nummer eins: Von jetzt an sagt niemand mehr *Hausmeister* zu mir.

Stattdessen redet ihr mich mit *sehr geehrter Herr Sheriff* an, verstanden?“

„J-ja, sehr geehrter Herr Sheriff“, antworteten die Kinder im Chor.

Der Sheriff fuhr fort: „Übrigens sind letztes Jahr einige Sachen aus dem Materialraum verschwunden. Zukünftig wird das nicht mehr passieren, dafür wird unser neuer Schulhund Krümelchen sorgen. Regel Nummer zwei: Niemand wird auch nur in die Nähe des Raums kommen, sonst hetze ich Krümelchen auf euch und übernehme keine Verantwortung für die Folgen. Solltet ihr heimlich etwas

stibitzen, wird er euch aufspüren. Er hat den weltfeinsten Geruchssinn und wittert Diebe aus kilometerweiter Entfernung. Regel Nummer drei …“

Da kam Rektor Sauertopf auf den Schulhof gebraust, erblickte den Sheriff, wie er vor den eingeschüchterten Kindern stand, und schrie aus dem Autofenster: **„SHERIFF! AN DIE ARBEIT ODER ICH ZEIGE DIR, WO DAS LASSO HÄNGT!“**

Der Sheriff zuckte zusammen und eilte schnell in die Schule zurück, Krümelchen hinter sich herziehend. Die Kinder blieben wie angewachsen stehen, niemand wagte es, sich zu rühren.

Sauertopf musterte die zitternden Kinder mit gerunzelter Stirn und fragte: „Was ist das denn? Unsere Schule ist ein Ort der Freude! Hier zu spielen, macht uns froh, und wenn wir weinen sowieso!“

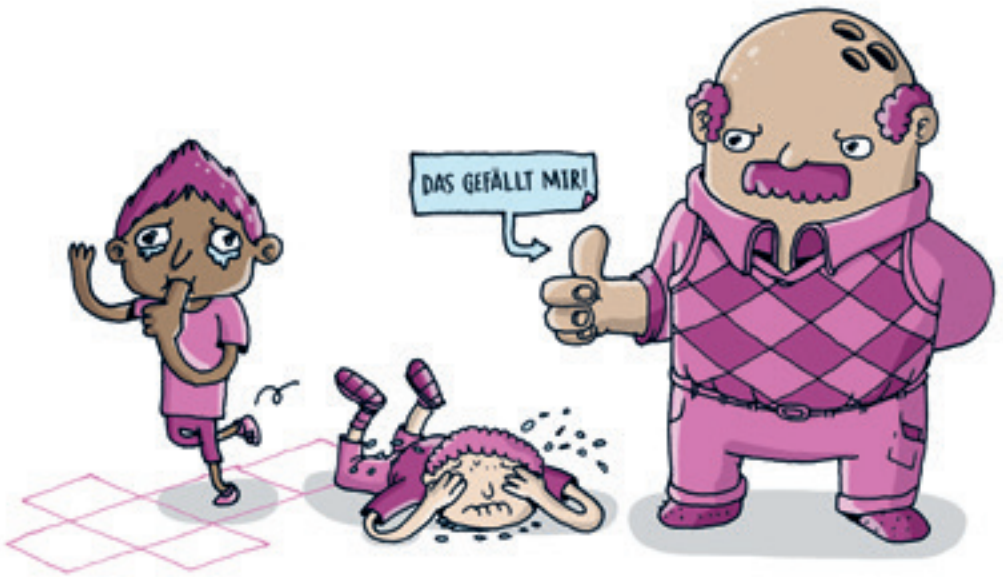
Die Kinder rührten sich immer noch nicht.

Rektor Sauertopf holte tief Luft und brüllte:

„Fröhlich spielen, aber dalli!!!“

Die Kinder spielten los, was das Zeug hielt und zogen verkrampft die Mundwinkel hoch. Ein Kind sprang über ein unsichtbares Springseil und schluckte, um nicht zu weinen. Ein anderes drehte sich für eine Partie Schnick-Schnack-Schnuck zu einem Rosenstrauch um. Die meisten jedoch standen einfach nur stocksteif vor Angst da.

KINDER HEUTZUTAGE WISSEN NICHT EINMAL MEHR, WIE MAN SCHÖN SPIELT.



„So ist gut“, sagte Sauertopf und machte sich strahlend auf den Weg in sein Büro.

Oona stellte nur fest: „Haha, hat man Eeli jemals so lange auf einem Fleck stehen gesehen?“

„Du hattest genauso viel Angst vor dem Kläffer, du bist auch noch nie so lange ruhig gewesen!“, erwiderte er.

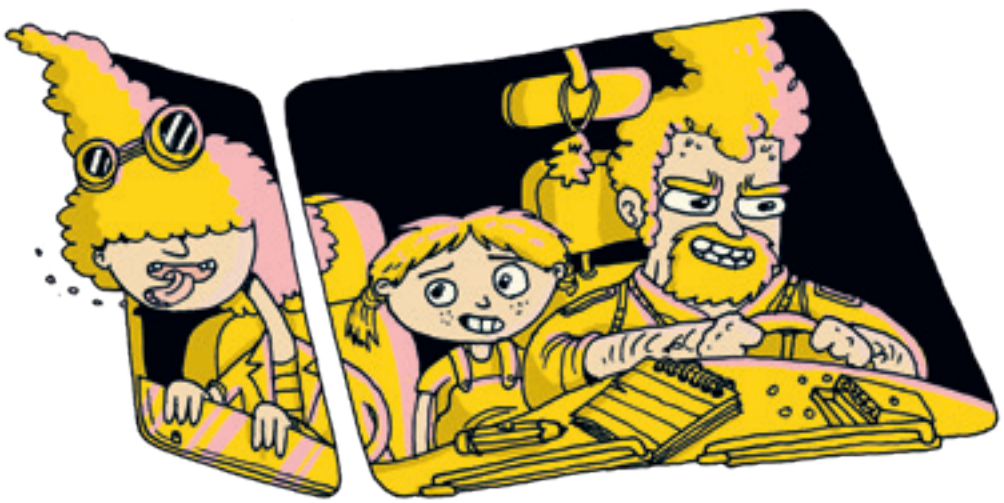
Trotz des ungewöhnlichen Starts verlief der Schultag dann doch nach dem altvertrauten Schema. Der Lehrer faselte fast ununterbrochen von Außerirdischen und irgendwelchen Verschwörungstheorien. Eeli verschönerte die Wände mit Zahnpasta. Oona las ein Buch und Valina tüftelte an ihren Erfindungen. Ville schlich auf der Suche nach Buntstiften, die er essen konnte, um die Tische der anderen Schülerinnen und Schüler herum und hoffte dabei am meisten auf seinen Lieblingsgeschmack Orange.

Ein ganz normaler Tag also.

Kapitel 3

GOLDIE

Nach der Schule holte Super-Dad Valina und Oona ab und fuhr mit ihnen zur Villa Wackelzeh, um auch Veikka einzusammeln.



„Habt ihr gewusst, dass fast alle Autofahrer glauben, sie seien besser als der Durchschnitt? Totaler Quatsch, das kann natürlich nur die Hälfte sein! Klare Sache, dass ich zu den besten gehöre!“, prahlte er.

Super-Dad parkte auf dem Zebrastreifen vor der Kita. „Los Oona, wir holen Veikka zusammen ab, dann kannst du deine alten Erzieherinnen begrüßen!“

Schon beim Aussteigen fiel Oona auf, dass etwas nicht stimmte. Es war strahlender Sonnenschein, aber auf der Wiese herrschte fast gähnende Leere. Ein paar Kinder spielten jeweils allein und die Erwachsenen starrten teilnahmslos in die Luft.

Super-Dad ging zu einer Erzieherin nur wenige Schritte vor ihm.

„Hey, wo ist unser kleiner Veikka?“, fragte er.

Die Frau sah irgendwo in die Ferne und stammelte etwas mit einer auffällig müden Stimme: „Weiß ich nicht, aber zum Glück nicht hier draußen. Veikka hat sich zu einem richtigen Monster entwickelt, er bekommt ständig Wutanfälle und brüllt ‚NEIN!‘. Und er wirft uns Betreuerinnen furchteinflößende Blicke zu. Wäre er nicht so klein, würde ich vermuten, er heckt etwas aus. Ich hoffe, Sie finden ihn schnell und nehmen ihn mit.“

„NA HÖREN SIE MAL! So sprechen Sie nicht über mein Kind. Wissen Sie denn nicht, wer ich bin? Ich bin Ensi Numminen, weltberühmter Polizist und alles. Wollen Sie ins Gefängnis wandern?“, tobte Super-Dad.

„Dort hätte ich es sicherlich leichter als hier“, antwortete die Erzieherin mit kraftloser Stimme.

Super-Dad wandte sich wutschäumend an jemand anderen: „Ist Ihre Kollegin immer so?“

„Ich arbeite hier nicht. Gerade wird mir klar, dass ich vielleicht lieber verschwinden sollte“, sagte ein kleiner Mann mit Schnauzbart und einem tropfenden Turban und machte sich davon.

„Der kam mir irgendwie bekannt vor“, murmelte Super-Dad, ehe ihm die Erzieherin wieder einfiel, die gemein über Veikka geredet hatte. „Wo ist Ihr Chef? Dem würde ich gerne die Meinung geigen.“

„Dort drinnen“, antwortete die Frau.

Wutentbrannt stürmte Super-Dad mit Oona an der Hand ins Gebäude und schrie aus vollem Hals:

„HALLO! ICH HÄTTE GERNE DEN LEITER DIESES KINDERGARTENS GESPROCHEN!“

„Papi bitte, mach hier jetzt nicht so ein Theater, lass uns Veikka nehmen und abhauen. Außerdem hatte die Erzieherin recht mit Veikka“, versuchte Oona, ihn vorsichtig zu besänftigen.

„Ich bin hier“, rief ein dünnes, kaum hörbares Stimmchen aus der Küche.

Super-Dad stapfte hinein und polterte los: „Ich wurde eben von einer Ihrer Angestellten angemeckert! Sie hat behauptet, ich würde meine Kinder nicht erziehen! Was werden Sie in der Sache unternehmen?“

„Ihnen versichern, dass die Aussage der Dame nicht dem offiziellen Standpunkt der Villa Wackelzeh entspricht. Dann flunkere ich Ihnen vor, dass die Mitarbeiterin verwarnt und im Auge behalten wird. Sobald Sie weg sind, gibt es Kaffee und Kuchen.“

„Wie bitte?!“, brüllte Super-Dad.

Oona hielt sich den Bauch vor Lachen: „Endlich mal ein Erwachsener, der offen ausspricht, was er denkt!“

„Ich bin *der tollste Mensch der Welt™* und der beste Vater der Welt! Wie können Sie es wagen, so mit mir zu reden?“, fragte Super-Dad stinkwütend.

„Aber Sie haben doch gefragt“, murmelte der Kita-Leiter und starrte an die Wand. „Sie wissen ja nicht, wie anstrengend kleine Kinder sein können, wenn so viele davon in einem Raum sind. Der Krach …“

„Eigentlich weiß ich alles, ich bin nämlich der klügste Polizist des Landes“, sagte Super-Dad sauer.

„Und wenn ein Kind frech ist, dann sind die Eltern in der Regel doppelt so schlimm. Daher bin ich froh, wenn eine meiner Angestellten klare Worte findet“, sagte der Leiter.

Der Streit der beiden wurde durch das herzzerreißende Weinen eines kleinen Kindes im Nebenraum unterbrochen:

„GOLDIE! WO IST GOLDIE?!“

Super-Dad reagierte blitzschnell. Er schnappte sich eine Banane vom Küchentisch und stürmte damit nach nebenan.

„Ist hier ein Verbrechen geschehen?“, schrie er und hielt die Banane mit ausgestreckten Armen in alle Richtungen.

„Red doch keinen Quatsch!“, rief Oona und kam hinterhergerannt.

Super-Dad stand über das Aquarium gebeugt. Mit zusammengekniffenen Augen betrachtete er die kleinen graubraunen Fische, die darin zwischen Legosteinen auf und ab schwammen. „Jetzt machen Verbrecher nicht einmal mehr vor Kindergärten Halt. Der Goldfisch ist gestohlen worden“, murmelte er.

„Woher willst du überhaupt wissen, dass da welche drin waren?“, fragte Oona.

„Doch, ein einziger großer“, antwortete der Kindergartenleiter. Er war Oona in den Raum gefolgt.

„Da hörst du’s, Oona! Dein Vater hat immer recht! Ich werde den Schuldigen in nur wenigen Minuten, nein, Sekunden gefunden haben!“, verkündete Super-Dad. **„Herausforderung. Angenommen.“**

Etwas Seltsames geht vor sich, denn die Erwachsenen benehmen sich anders als sonst – sie sagen die Wahrheit! Gleichzeitig gibt es eine Welle rätselhafter Golddiebstähle in der Stadt – auch Goldfische fehlen! Oona ist sich sicher, dass ihr süßer kleiner Bruder Veikka dahintersteckt. Aber wie soll sie es beweisen? Super-Dad, der verwirrte Polizist, ist auf jeden Fall auf der völlig falschen Fährte und Oona muss zur Rettung eilen. Aber der fiese kleine Bruder ist ihnen immer einen Schritt voraus.

EIN HERRLICH SCHRÄGER COMIC-ROMAN,
IN DEM KINDER DIE WAHREN HELDEN SIND!

NATÜRLICH *nachhaltig*

- Gedruckt auf FSC-Papier
- Verzicht auf Plastikfolie
- Druckfarben auf Pflanzenölbasis
- Klebstoffe lösungsmittelfrei
- Kurze Transportwege – hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-95854-234-1